

Was ist eigentlich Ergotherapie und wer braucht das überhaupt?



Ergotherapie ist die Therapie des Handelns. „Ergos“ kommt aus dem griechischen und bedeutet das Handeln oder Tun.

Ergotherapeuten arbeiten also mit Menschen jedes Alters, die in Ihrer Selbstständigkeit und ihrem Handeln, egal in welchem Lebensbereich, eingeschränkt sind oder bei denen eine Einschränkung droht.

Einige Beispiele für Einsatzbereiche der Ergotherapie

Pädiatrie

Alle Kinder, die in ihrer Entwicklung verzögert sind, können von der Ergotherapie profitieren. Dies kann die Fein- oder Grobmotorische Entwicklung ebenso betreffen, wie die Geistige.

Konkret kann das also bedeuten, dass etwa in einer „U-Untersuchung“ Besonderheiten auffallen, das Kind bei der Schuleingangsuntersuchung Auffälligkeiten zeigt oder eine angeborene oder erworbene Behinderung hat.

Ebenso können Kinder mit der Diagnose AD(H)S einen großen Nutzen aus der ergotherapeutischen Behandlung ziehen.

Neurologie

Patienten, die einen Schlaganfall erlitten haben oder zB an Multipler Sklerose leiden, können in der Ergotherapie Körperfunktionen trainieren, um diese zu erhalten oder zu verbessern und Wege zu lernen, mit bestehenden Einschränkungen möglichst selbstständig zu bleiben.

Orthopädie

Die Behandlung von problematischen Narben nach Verletzungen oder Operationen kann von einem Ergotherapeuten durchgeführt werden. Ebenso können Bewegungen, die nach OPs beeinträchtigt sind, mit einem Ergotherapeuten trainiert werden.

Geriatrie

Möglichst lange selbstständig zu Hause zu leben, ist ein häufiges Ziel. Hierbei können Ergotherapeuten etwa. Etwa mit der Beratung und Unterstützung bei der Anpassung der eigenen vier Wände, aber auch mit Gang- oder zB Einkaufstraining. Auch das Training geistiger Fitness gehört zu unserem Aufgabenbereich.